

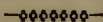


# I.

## V o r t r a g

in Supplirung des Geschäftsleiters gehalten

von Joseph Steinmann.



Hochansehnliche!

Der älteste so wie der erste der jetzt lebenden deutschen Dichter, Göthe, sagt irgend wo<sup>\*)</sup>: „Wer sein Vaterland nicht kennt, hat keinen Maßstab für andere Länder.“ Man kann hinzufügen: „Nur wer sein Vaterland recht kennet, wird auch sein Vaterland recht lieben.“ Vaterlandsliebe, durch Verbreitung der Kenntniß des Vaterlandes zu erwecken und zu beleben, gehört gewiß zu den edelsten Bestrebungen. Die Kenntniß eines Landes ist aber mehrfach: die physicalische, die naturhistorische, und die historische im weitern Sinne. Diese Kenntnisse zu fördern war der Zweck bei Begründung der Anstalt, um deren wegen Sie sich heute zum Sechstenmale hier versam-

---

\*) In Wilhelm Meisters Lehrjahren.

mest haben. Ihnen im Namen des Verwaltungs-Ausschusses Rechnung abzulegen über die Fortschritte, welche die Anstalt zu Erreichung ihrer Zwecke gethan hat, habe ich aus Anlaß der noch nicht vollendeten Genesung des Hrn. Geschäftsleiters Professor Millauer übernommen, in der Hoffnung, Ihre gütige Nachsicht zu erhalten für einen, den selbst Krankheit längere Zeit hindurch von den Geschäften zurückhielt, und in der Erwägung, daß es für diesen Fall keines Schmucks der Rede, sondern einer einfachen Darstellung von Thatsachen bedürfe. Diese Thatsachen aber sind von solcher Art, daß, wenn sie auch nicht durchaus erfreulich seyn sollten, doch in ihnen das Erfreulichere vorwaltet, und im Ganzen beruhigend: weil sie die fortschreitende Entwicklung und das Gedeihen einer Anstalt darthun, deren Bestimmung es ist, dem Vaterlande eben so sehr zum Nutzen zu gereichen, als zur Zierde.

Zu dem Stande der Gesellschaft haben sich seit der letzten allgemeinen Versammlung am 28. März 1827 folgende Veränderungen ergeben:

Durch den Tod wurden der Gesellschaft zur großen Betrübnis entzogen, aus der Classe der wirkenden Mitglieder: der Freiherr Joseph von Kapann, emeritirter k. k. Appellations-Rath, der Freiherr Adalbert von von Mladota, der Freiherr Johann von Stentsch, der hochw. Abt des Stiftes Hohensfurt, Isidor Leutschmann, und Se. Durchlaucht der Fürst Karl Alexander von Thurn und Taxis; aus der Classe der Ehrenmitglieder: der Herr Richard Wilfling, Doctor der Philosophie, k. k. Rath und Vorsteher des k. k. Bücher-Revisions-Amtes.

Dagegen sind in die Classe der wirkenden Mitglieder eingetreten, durch Erklärungen zu jährlichen Systemalbeitragen im Gelde: Se. Durchlaucht der Fürst Karl von Löwenstein-Vertheim; durch Materialbeiträge theils an Büchern und Urkunden, theils an Naturalien im Sy-

sternmalwerthe: Hr. Martin Budislaw Neureutter, Buchhändler in Prag, Hr. Franz Peschka, k. k. Berg- oberamts-Actuar zu Joachimsthal, die k. k. Karl-Ferdinandische Universität zu Prag, und Hr. Johann Weitlof, J. U. C. und Besitzer der Güter Skalisko und Niemieřic.

In die Classe der beitragenden Mitglieder sind neu eingetreten, durch Erklärungen zu jährlichen Beiträgen: Hr. Joseph Bassa von Schererberg, fürstlich Lobkowitz'scher Secretär, Hr. Franz Čermak, ständischer Weinausschlags-Obernehmer zu Deutschbrod, Hr. Anton Gottwald, Pfarrer zu Čerwena, Hr. Aloys Schmiedinger, k. k. Polizei-Commissär bei der Prager k. k. Stadthauptmannschaft, und Hr. Johann Starck, Prof. der Moral-Theologie an der Königgräzer bischöflichen Diöcesan-Lehranstalt und der theologischen Doctorswürde Candidat.

Unter den Beiträgen an Materialien, mit welchen die Sammlungen des Museums im Verlaufe des Jahres bereichert worden sind, zeichnen sich abermals die Er. Excellenz unseres hochverehrten Herrn Präsidenten aus. Die Mineraliensammlung erhielt durch die Munificenz desselben ein Geschenk mit der von dem k. k. Hrn. Bergamts-Actuar Peschka zu Joachimsthal für den Betrag von 1200 fl. Conv. Münze erkauften Sammlung. Wenn ein solches Geschenk schon an sich des Dankes der Gesellschaft würdig ist, so muß sein Werth in den Augen jedes Freundes des Vaterlandes noch höher steigen, wenn der Reichthum dieser Sammlung an ausgezeichneten Stücken von Mineralien aus dem Joachimsthaler Bergwerke, und die gegenwärtigen so wie die frühern Verhältnisse dieses einst so reichen und berühmten Bergwerkes näher erwogen werden. Wenn auch das Museum durch anderweitige Schenkungen einige ausgezeichnete Stufen von Silbererzen von dorthier besitzt, und noch eine derlei Prachtstufe erst vor wenig Jahren von

Er. Majestät unserm allgeliebten und glorreichsten Monarchen — den Gott noch lange Jahre seinen Völkern erhalten möge — zum Geschenke erhielt: so fehlten dennoch theils Suiten, theils gut gewählte Stücke von andern sowohl in früherer als neuerer Zeit dort eingebrochenen fossilen, die eben nicht gerade Silbererze, aber doch in wissenschaftlicher Hinsicht interessant sind. Der seit einem halben Jahrhundert lebhafte Mineralienhandel in Sachsen, dessen Hauptsitze Freiberg und Dresden sind, die Nähe der sächsischen Gränze und der zwei genannten Orte selbst, entzogen bisher dem Inlande von Allem, was in Joachimsthal einbrach, das Schönste und Ausgezeichneteste. Ohne die Großmuth Sr. Excellenz wäre wahrscheinlich diese Sammlung, wie in früherer Zeit so viele andere, ins Ausland gerathen; ein Verlust, den man um so mehr hätte beklagen müssen, als zu befürchten ist, daß binnen wenig Jahren der Joachimsthaler Bergbau, und mit ihm die Möglichkeit, die dort vorkommenden Mineralien zu erhalten, ganz aufhören dürfte.

Der Sammlung von Versteinerungen aus dem Thierreiche wurden von Sr. Excellenz dem Herrn Präsidenten gewidmet: eine Suite ganz vorzüglicher Fischabdrücke aus der Formation des Jurakalksteins; eine Anzahl fossiler Geweihe und Menschenknochen von Rößtriz; ein großes Exemplar Höhlenkalks mit Zähnen und Knochen; dann ein vollständiger, sehr wohl erhaltener Schädel des Höhlenbären aus der Muggendorfer Höhle.

Die botanische Sammlung des Museums erhielt von Sr. Excellenz dem Herrn Präsidenten beinahe 1000 äußerst seltene getrocknete Pflanzenarten, welche bisher der Sammlung noch gefehlt hatten, und von denen ein großer Theil Originalpflanzen aus Neuhollland, von dem Vorgebirge der guten Hoffnung, und aus Nord-Afrika sind.

Die Bibliothek endlich beschenkten Sr. Excellenz der Herr Präsident mit 255 Bänden von Werken meistens na-

turhistorischen Inhalts, in welchen sich 2198 Abbildungen, theils Kupferstiche, theils Steindrücke, befinden.

Die anderweitigen Materialbeiträge, deren sich das Museum im J. 1827 zu erfreuen hatte, sind in den einzelnen Hefen der deutschen Monatschrift des Museums zur Kenntniß des Publikums gebracht worden, und sie gewähren folgende summarische Resultate:

Für die Bibliothek, dann für die Sammlung der Handschriften und Diplome gingen ein: an Druckschriften durch Schenkungen 550 Bände, durch Ankauf bei Gelegenheit der Versteigerung der DupPLICATE der k. k. Universitäts-Bibliothek 800 Bände (zählt man diesen Acquisitionen die von Sr. Excellenz dem Herrn Präsidenten dem Museum geschenkten Bücher zu, so hat die Bibliothek im verflossenen Jahre einen Zuwachs von 1585 Bänden erhalten); an Handschriften 20 Stücke; an Urkunden 170 Stücke, dann 6 Fascikel Originalbriefe aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges; an Karten und Plänen 22 Stücke.

Nebst den laufenden Geschäften wurden von dem Hrn. Bibliothekar Hanka die neuen Zuwächse an Büchern gestempelt, verzeichnet, und davon ein neues Supplement des Nominal-Catalogs verfertigt; dann für das Archiv aus der alten Universitäts-Registratur mehrere Centurien dieser Registratur fremdartiger Urkunden übernommen, und die noch unvollendeten Pracht- und Kupferwerke durchgesehen und verglichen.

Für die zoologische Sammlung gingen ein: 6 Säugthiere, worunter ein in Böhmen geschossener Wolf, die sehr seltene schwarze Abart des gemeinen Hasen, eine Fischotter, und ein mit 7 Füßen gebornes Lamm unter den einheimischen Thieren, und von ausländischen ein aus der Schweiz gebrachtes Murmelthier bemerkenswerth sind; 18 Vögel, unter welchen ein brauner Geier, ein Goldadler, eine weißwangige Gans, ein Singschwan, und eine Abart des Grünspechtes die vorzüglichsten sind. Von Reptilien



erhielt das Museum 1 Stük, und zwar eine an der Küste des adriatischen Meeres vorkommende Schlangenart, die *Vipera Ammodytes*; an Insecten: 560 Stük böhmischer Schmetterlinge, worunter mehrere seltene Arten; nebst diesen ein großes kugelförmiges Wespennest, und 6 Stük Krebse von der adriatischen Küste; an Conchilien 650 Stücke, darunter aber nicht viel Bemerkenswerthes und für die Sammlung Neues; an Radiarien oder Sternthieren 7 Arten, sämmtlich von der Küste des adriatischen Meeres.

Die Holzsammlung erhielt einen schätzbaren Beitrag von Hölzern aus dem südlichen Europa, namentlich aus dem österreichischen Küstenlande und aus dem Königreiche Neapel.

In der zoologischen Abtheilung wurde die Skelettsammlung, ein Geschenk Sr. Durchlaucht des Fürsten *Kinsky*, aufgestellt; die Sammlung der böhmischen Schmetterlinge nach den neuesten Werken über diese Abtheilung der Zoologie bestimmt, und in systematischer Ordnung in die dazu bestimmten Schubladen eingereiht; endlich zwei Kästen mit Schmetterlingen an den Wänden des zoologischen Saales aufgehängt.

In der botanischen Abtheilung wurde die Durchsicht, Reinigung und genaue Bestimmung des allgemeinen Herbars vorgenommen, einige kleine Pflanzenordnungen des Hänke'schen Herbars bestimmt, und die Herausgabe des 3<sup>ten</sup> Heftes der *Reliquiae Haenkeanae*, welches drei Pflanzenordnungen, die Tarreen, die Piperaceen und die Cypereen enthalten wird, so vorbereitet, daß es dem Druck übergeben werden konnte.

Für die Vermehrung der Mineralien- und Peträfaciensammlungen zeigte sich das abgeschiedene Jahr vorzüglich günstig. Außer dem oben erwähnten Geschenke Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten erhielt die oryktognostische Sammlung 14 Partien und 5 einzelne Stücke Mineralien, worunter die sicilianischen Cölestine und krystallisirten Schwefel-, dann die Eisenglanzstufen von der Insel

Elba aus dem Nachlasse des verewigten k. k. Feldmarschall-Lieutenants Freiherrn von Koller; ferner eine bedeutende Sammlung von Mineralien von dem Hrn. Johann Weitlof; dann 2 Partien von dem Hrn. J. U. D. Anton Schmidt, und ein großes Schaustück von vorzüglicher Schönheit von dem k. k. Hrn. Bergrath Mloys Mayer zu Pribram, eine besondere Erwähnung verdienen.

Die Peträfactensammlungen erhielten einen Zuwachs durch 8 Partien und 3 einzelne Stücke, worunter vorzüglich merkwürdig der fossile Stoßzahn eines Elephanten, dicht vor den Mauern Prags im Garten Sr. Durchlaucht des Hrn. Fürsten Rudolph Kinsky gefunden; dann zwei fossile Bakenzähne des Elephanten bei Vissa gefunden, von der gräflich Sweert's'schen Familie dargebracht; endlich ein Rhinoceroszahn bei Adersbach gefunden, und eingesendet von Sr. Excellenz dem Hrn. Grafen Prokop Hartmann von Klarstein.

Unter den durch Tausch erhaltenen Sachen verdient eine besondere Erwähnung eine Anzahl von seltenen Mineralien aus Finnland, Grönland und Sardinien, welche der Hr. Graf Vargas-Bedemar in Kopenhagen mit besonderer Rücksicht für die Sammlungen des Museums auswählte und überschickte.

Bei weitem den bedeutendsten Zuwachs erhielten die Sammlungen durch die Einverleibung der von Sr. Exc. dem Herrn Präsidenten angekauften Peschka's'schen Sammlung, deren schon oben Meldung geschehen ist. Aus ihr wurden über 500 vorzüglich ausgezeichnete Exemplare von abgängigen Arten und Varietäten für die oryktognostischen Sammlungen ausgesucht, außerdem aber daraus 200 bessere Stücke gegen schon vorhandene minder gute verwechselt.

Durch alle angeführten Acquisitionen erhielt die vaterländische oryktognostische Sammlung einen Zuwachs von 215 Exemplaren und 8 größeren Schau- oder Aufsatzstücken; sie enthält also gegenwärtig 1803 Exemplare, 115

Partien loser Krystalle, und 160 Schaustücke. Für die allgemeine systematische Mineraliensammlung ergab sich ein Zuwachs von 451 Exemplaren und 47 Schaustücken; die Anzahl der Arten vermehrte sich um 16. Sie umfaßt also gegenwärtig 251 Species des naturhistorischen Mineralsystems in 6217 Exemplaren, 582 Partien loser Krystalle und kleinerer Stücke, und in 500 Aufsaßstücken. Sie gehört mithin, sowohl hinsichtlich auf Menge und Vollständigkeit, als auch auf Auswahl und Schönheit der Exemplare, bereits zu den vorzüglicheren Sammlungen Deutschlands.

Für die geognostische Sammlung gingen ein, 7 Partien und 2 einzelne Stücke. Obschon durch die von Zeit zu Zeit erfolgten Einsendungen von Gebirgsarten aus den verschiedenen Kreisen Böhmens die geognostische Sammlung manches Schätzbare erhalten hat, so war dieser Weg doch unzureichend, um zu einer Detail-Kenntniß der Gebirgs-Formationen in allen geognostischen Beziehungen zu gelangen. Deshalb wurde im verflossenen Jahre während der Schulferien der Hr. Custos Zippe von Sr. Excellenz dem Herrn Präsidenten ausgesendet, um den südwestlichen Abhang des Riesengebirges, und die an das Riesengebirge dort sich anlehrende sehr merkwürdige Formation des rothen Sandsteines, so wie einen Theil des Isergebirges und den Jeschkenberg geognostisch zu erforschen. Diese Reise lieferte eine Ausbeute von 500 Stücken gut gewählter Gebirgsarten aus jenen Gegenden, welche der geognostischen Sammlung einverleibt wurden.

Die Sammlung der Fossilien und Versteinerungen des Thierreichs wurde in dem für sie bestimmten wieder hergestellten Locale neuerdings vorläufig geordnet aufgestellt, und zur wissenschaftlichen Bestimmung vorbereitet. Durch die bereits angezeigten Geschenke erhielt sie einen bedeutenden Zuwachs.



Die Versteinerungen und Abdrücke des Pflanzenreichs erhielten eine neue, der Schönheit und Kostbarkeit dieser herrlichen Sammlung würdigere, für die Bequemlichkeit des Beobachters und die Erhaltung der Sammlung zweckmäßigere Aufstellung in neuen Glaschranken, welche Sr. Exc. der Herr Präsident auf eigene Kosten herstellen ließ.

Für die Münzsammlung wurden im Ganzen 1418 Stük eingebracht, darunter sich 5 Goldmünzen, 931 Silbermünzen, und 482 Münzen von Kupfer und Metallcomposition befinden. 92 Stük davon sind antike Münzen. Die Gesamtzahl aller bis jetzt eingeflossenen Münzen beträgt 5400 Stük; davon sind 35 Goldmünzen, 3700 Silbermünzen, und der Ueberrest Kupfer- und Compositionsmünzen. Die Anzahl der antiken Münzen beträgt 910 Stük, die Anzahl der runden eigentlichen Bracteaten 52, die der Blechmünzen des Mittelalters beiläufig 1500, die der böhmischen und meißnischen alten Groschen über 300 Stük.

Mit dem Ordnen dieser Sammlung wurde von dem wirkenden Mitgliede, dem Hrn. Prof. Helbling von Hirzenfeld, fortgefahren, die antiken Münzen ohne Unterschied des Metalls von den modernen abgefondert, und letztere nach der Verschiedenheit des Metalls, der Größe, und der Staaten, in welchen sie geprägt wurden, geordnet.

Für die ethnographische Sammlung gingen an Alterthümern 52, an Industrial-Gegenständen der gegenwärtigen Zeit 8 Stük ein. Unter den ersteren Gegenständen sind bemerkenswerth, die Haarschmucknadel der ungarischen Königin Katharina, Gemahlin Königs Mathias Corvins, Tochter Georgs von Podiebrad, und der Kunigunde von Sternberg; dann ein Ueberrest der Glasmalerei der Alten vom J. 1595, nämlich eine runde Glasscheibe, auf welcher das Wappen des Ritters Pechowsky von Turnstein gemalt ist. Unter den eingegangenen Industrial-Producten verdienen besondere Erwähnung die aus Eisen ges

gossenen Büsten in Lebensgröße Ihrer kaiserlichen Hoheiten des Erzherzogs Kronprinzen Ferdinand und des Erzherzogs Franz Karl, beide Erzeugnisse des Eisengußwerkes zu Komorau, und von dem Besizer desselben, dem Hrn. Eugen Grafen von Wrba, dem Museum verehrt.

Die Sammlung der Siegelabdrücke (Sphragidothek) wurde durch die Einreihung der Exemplare in die alphabetische Ordnung benützbarer hergestellt, und um ein Ansehnliches vermehrt.

Der Erfolg des im verfloffenen Jahre begonnenen Instituts der Zeitschriften des Museums ist, wenn auch nicht glänzend, doch beruhigend gewesen. Die Kosten der Herausgabe konnten aus dem Ertrage nicht nur bestritten werden, sondern es erübrigte noch so viel, daß davon der Redacteur und einige Mitarbeiter honorirt werden konnten, so daß bei dieser literarischen Unternehmung der Fond des Museums durchaus nicht in Anspruch genommen zu werden brauchte. Die Urtheile, die sich bisher vom Auslande aus über den Gehalt dieser Zeitschriften vernehmen ließen, sind solcher Art, daß man Grund hat, damit zufrieden zu seyn: Möge sich die Theilnahme des Publikums an diesem Unternehmen, wenn nicht vermehren, doch erhalten! Nur dadurch wird es möglich, daß beide Theile, Schriftsteller und Leser, sich wechselseitig zu Vollkommenerem hinanbilden. Denn so wie der Schriftsteller auf das Publikum, so wirkt umgekehrt das Publikum auf den Schriftsteller zurück. Nicht nur den Dichter, sondern jeden Schriftsteller für das größere Publikum muß der Beifall des letztern begeistern, wenn er es selbst begeistern soll; der kalt empfangene Gast wird es kaum vermögen, dem Wirth ein angenehmer Gesellschafter zu seyn.

Ueber den Vermögensstand der Gesellschaft kommen in der zur Uebergabe an die heute zu erwählenden Herren Revisoren vorbereiteten Rechnung des Jahres 1827 folgende Daten vor:

Am Schluß des Jahres 1826  
verblieben mit Inbegriff der  
eingegangenen Actienbeträge 117,096 fl. 55 fr. W. W.

Hiezu kamen im J. 1827:

An Interessen von Staatspa- sieren und angelegten Capi- talien . . . . .	4624	„	56 ½	„	„	„
An größeren und kleineren sub- skribirten Beiträgen . . . . .	4768	„	15	„	„	„
An Verlagsartikeln . . . . .	452	„	52 ½	„	„	„
<b>Summa des Empfangs</b>	<b>126,942</b>	<b>„</b>	<b>59</b>	<b>„</b>	<b>„</b>	<b>„</b>

Verwendet wurden im Jahre  
1827:

Zum Bau und inneren Ein- richtungen . . . . .	5157	„	50	„	„	„
Zur Miethe sammt Steuern	968	„	48 ½	„	„	„
Zu Besoldungen . . . . .	4594	„	—	„	„	„
Zu Handwerker-Bestellungen	20	„	—	„	„	„
Für die Sammlungen . . . . .	1481	„	16 ¾	„	„	„
Zu Verlagsartikeln . . . . .	1070	„	40	„	„	„
Für Heizung . . . . .	202	„	26	„	„	„
Für Kanzlei-Requisiten und andere kleinere Bedürfnisse	179	„	15 ½	„	„	„
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>11,675</b>	<b>„</b>	<b>24 ¾</b>	<b>„</b>	<b>„</b>	<b>„</b>

Welche, vom obigen Empfang  
abgezogen, einen Rest bil-  
den von . . . . . 115,269 „ 51 ½ „ „ „

Aus dieser Uebersicht ergibt  
sich der Vermögensstand der  
Gesellschaft für das J. 1828  
wie folgt:

An versicherten Capitalien . . . . .	92,600 fl.	—	fr. W. W.
— Staatspapieren . . . . .	10,375	„ 47	„ „ „
— Verlagsartikeln . . . . .	9,863	„ 44 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	„ „ „
— Rückständen . . . . .	1,500	„ —	„ „ „
— Vorschuß . . . . .	250	„ —	„ „ „
— Barschaft der Cassa . . . . .	680	„ —	„ „ „
Summa wie oben	115,269 fl.	31 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fr.	W. W.

Vergleicht man diesen Vermögensstand mit dem vom Schluß des Jahres 1826, so ergibt sich eine Capitalsverminderung von 1827 fl. 20 fr. W. W. Dieser Umstand könnte Besorgnisse für das fernere Gedeihen dieser Anstalt erregen; allein schon die einzige Betrachtung, daß die Kosten für Bau und Einrichtung im verfloffenen Jahre 3157 fl. 30 fr., also fast das Doppelte des Deficits betragen haben, und daß diese Kosten in der Folge äußerst mäßig seyn werden, nachdem nämlich die Bedürfnisse für die zweckmäßige Aufstellung der Sammlungen völlig befriedigt sind, was in kurzem der Fall seyn wird: diese einzige Betrachtung muß schon völlig beruhigen. Aber auch angenommen, daß diese Anstalt noch einiger kleinen Opfer von Seiten ihrer Theilnehmer bedürfen sollte, um für fortwährende Zeiten fest gegründet zu bleiben, wer, der die böhmische Nation kennt, würde es wagen zu zweifeln, daß diese Opfer gebracht werden würden? In mehreren Anstalten für Wissenschaft und Kunst ist Böhmen den übrigen Provinzen der österreichischen Monarchie voran gegangen: in der des Museums ist es Nachfolgerin von Grätz, Pesth und Brünn. Wie sollte es gedenkbar seyn, daß Böhmen gerade hier hinter seinen Vorgängerinnen zurückbliebe? Hoffen wir also das fortwährende Gedeihen dieser Anstalt, und suchen wir es, nach Kräften jeder, zu befördern.

---

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen](#)

Jahr/Year: 1828

Band/Volume: [1828](#)

Autor(en)/Author(s): Steinmann Joseph Johann

Artikel/Article: [I. Vortrag in Suppierung des](#)



Geschäftsleiters gehalten von Joseph Steinmann 3-14